

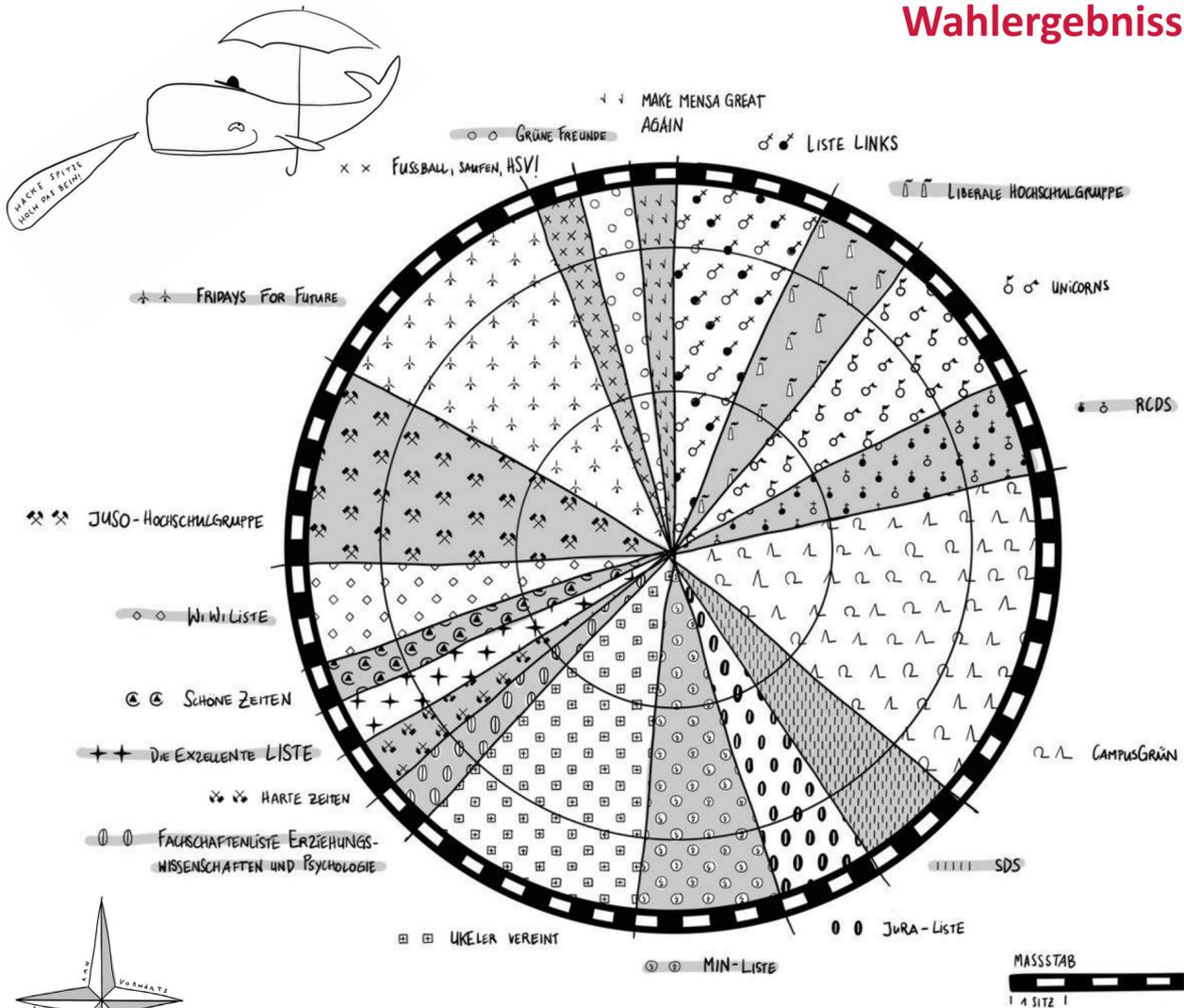


# DAS STILLE WÖRTCHEN

Pornografie und andere Sachen



## Wahlergebnisse des Studierendenparlamentes



Nach einer spannenden StuPa-Wahl 2019/2020 mit 5.056 abgegebenen Stimmen liegt jetzt das Ergebnis vor. Die abgegebenen Stimmen lassen sich so aufteilen: 5.042 gültige Stimmen, 11 ungültige, (bisher) 591 verfristet und ungültig eingegangene Briefwahlumschläge und 3 Enthaltungen. Insgesamt sind das 11,56 % der Studierendenschaft.

Von den 28 Listen werden 19 ins Parlament einziehen und die insgesamt 47 Sitze besetzen. Die meisten Stimmen konnte **CampusGrün** verzeichnen, was ihnen 7 Sitze eingebracht hat, allerdings ein Verlust von einem Sitz im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Bemerkenswert, aber nicht überraschend, ist der Einstieg von **Fridays for Future**, die sich mit ihrem ersten Antritt 5 Sitze sichern konnten. Das Gleiche gilt für die **UKELer vereint**, die dieses Mal einen Sitz mehr ergatterten und somit auch auf 5 Sitze kommen. Die **JUSO-Hochschulgruppe** hat weiterhin 4 Sitze. **Liste LINKS**, die **MIN Liste** und die **Unicorns** erreichen je 3 Sitze. Die **Libérale Hochschulgruppe**, der **RCDS**, der **SDS**, die **Jura Liste** und die **WiWi Liste** bekommen je 2 Sitze.

Die Listen **MAKE MENSA GREAT AGAIN**, die **Grünen Freunde**, **Schöne Zeiten**, **Fußball, saufen, HSV!**, **Die Exzellente LISTE**, **harte zeiten** und die **Fachschaftenliste Erziehungswissenschaften und Psychologie** haben jeweils einen Sitz.

In dieser Periode haben die Liste gegen Antisemitismus, **DIE CampusLINKE**, die **AL Antiautoritäre Linke** und **Die LISTE links** ihren Sitz im StuPa verloren. Auch die Einzelkandidaten **Marvin Fischer** und **Yichi Zhang** sowie die Listen **Emanzipatorisch wählen!**, **Regenbogen rebo.uhh** und die **Studentisch-Einheitliche Parlaments Partei (SEPP)** haben den Einzug ins StuPa verpasst.

## Zum Semesterticket und zum HVV...

Wir mussten euch im Herbst leider berichten, dass der HVV eigenmächtig das **Einzugsgebiet des Semestertickets verringert** hat: Das hat dazu geführt, dass einige Haltestellen aus dem Ticketbereich gestrichen wurden (Dannenberg, Hitzacker und Soltau). Betroffene Studierende müssen sich deshalb ein Zusatzticket kaufen; dadurch entstehen natürlich **immense zusätzliche Kosten**. Nun haben wir uns mit den anderen Hamburger Asten und mit der SPD-Fraktion

der Hamburgischen Bürgerschaft zusammengesetzt, um zu **erreichen, dass das Ticket wieder für den Gesamtbereich** gilt. Gerade wir Studis leben oftmals in prekären finanziellen Verhältnissen und können solche Kosten nicht mal eben tragen. Wir wollen **ohne Kostensteigerung** zu unseren Universitäten fahren können! Wir bleiben dran und halten euch weiter auf dem Laufenden! Sollte der HVV einlenken, schicken wir euch via **StiNE** eine Nachricht!

## TERMINE TERMINE TERMINE

**So | 8.3.20 | 15.00 Uhr**  
Frauen\*kampftag  
Demo an den Landungsbrücken

**So | 15.3.20 | 16.00 Uhr**  
Internationaler Tag gegen Polizeigewalt  
Aktionstag an der Balduintreppe

**Mi | 8.4.20 | 18.00 Uhr | ESA W**  
Ausstellungseröffnung *Spatentäter* –  
Archäologie im Nationalsozialismus

**Fr-So | 10. - 12.4. | Konferenz im Audimax**  
Die kapitalistische Moderne herausfordern IV:  
Wir wollen unsere Welt zurück!

**Mi | 15.4.20 | 16.00 Uhr | ESA W**  
Vorlesung *Freiheit versus Nachhaltigkeit?*  
mit **Kira Meyer**

**Do | 23.4.20 | 20.00 Uhr | versch. Orte**  
*Wissen vom Fass*  
**DESY und Universität Hamburg**

## Glosse aus dem AstA: Spaß im Finanzreferat mit Yannes

Montagsmorgen: Tja, wo fange ich am besten an? Alles Leid begann mit der Erschaffung der Zeit. In meinem Fall begann es mit der Anschaffung einer Bürouhr, die mir dabei helfen sollte, genauer nachzuvollziehen, wie viele Überstunden ich hier eigentlich mache. Besonders in den Semesterferien ist das immer so wunderbar frustrierend: Je mehr Arbeit man hat, desto mehr hängt man im AstA rum. Und je mehr man im AstA rumhängt, desto mehr Arbeit hat man.

Ich komme also pünktlich eine Viertelstunde nach Beginn meiner Sprechstunde ins Büro und finde auf meinem Schreibtisch die heißersehnte Uhr und niemanden vor meiner Tür, der oder die was von mir will. Also gut, dann kann ich jetzt auch basteln und besorge mir einen Akkuschauber. Ich klopfe die Wand ab. Aha, Gipskarton. Die erste Person betritt den Raum und findet mich Bürohengst völlig enthusiastisch mit einem Akkuschauber he-

rumfuchtelnd vor. Dringende FSR-Rechnung, aber der Kollege hat die Hälfte der Unterlagen vergessen. Also, den Menschen fix wieder heimgeschickt, langsam werde ich ungeduldig. Ich will basteln. Ich setze den Bohrer an, endlich geht es los.

Nach zwei Zentimetern ist Schluss. Ne Profilleiste aus Metall erwischt. So'n Mist. Ich zähle zehn Zentimeter ab, so eine blöde Leiste kann ja nicht unendlich lang sein. Dachte ich zumindest.

Ich setze zum zweiten Bohrloch an. Eine weitere Person betritt den Raum. Ich falle vor Schreck beinahe vom Tisch, auf dem ich stehe. Die Person will – Überraschung – eine Rechnung einreichen. Den irritierten Blick meines Gegenübers gekonnt ignorierend, setze ich mich an den Schreibtisch und tue so, als hätte es mich nicht auf eben-

diesem stehend angetroffen. Hopp hopp, Anliegen abgearbeitet, weiter im Text.

Ich stelle mich auf den Tisch meines Kollegen und begutachte mein Werk. Am Ende des zweiten Loches schimmert etwas Metall. Ich bohre weiter, in der Hoffnung, durch die zweite Profilleiste durchzukommen. Die Tür geht auf. Die Öffentlichkeitsreferentin kommt rein. Es ist Montag, verdammt. Ihr steinerner Gesichtsausdruck sagt mir, dass ich mit dem Bohren aufhören sollte, wenn ich nicht eines plötzlichen und grausamen Todes sterben möchte. Ich höre mit dem Bohren auf.

Tja, was jetzt? Zwei unvollendete Löcher und eine Uhr, der Dübel zu groß – das Loch zu klein. Ich muss eine Lösung finden, bevor jemand aus meinem Referat das Desaster sieht. Ich beschließe, erstmal 'nen Kaffee zu trinken. Während meiner wohlverdienten Pause kommt mir ein ge-



nialer Einfall: Kleben statt bohren! Ich gehe also los, kaufe eine Packung Patafix (das ist keine Schleichwerbung!) und klebe meine Uhr an die Wand. Ich stelle jedoch fest: Die Uhr steht auf zwölf. Es ist zwei. Gehe also los, um Batterien zu kaufen. Auf mein phänomenales Gedächtnis vertrauend, kaufe ich AAA-Batterien. Gehe zurück und ruiniere die Wand noch mehr, indem ich die festgeklebte Uhr von der Wand reiße. Gehe abermals los, um AA-Batterien zu kaufen. Es läuft großartig.

Mittlerweile hängt die Uhr und läuft. Und die Sprechstunde ist auch vorbei. Zur Strafe muss ich jetzt zwar einen Text für die Öffentlichkeitsreferentin und das Stille Wörtchen schreiben. Aber ja, was soll's. Immerhin habe ich einen Lichtblick: Mitte der Woche kommt mein neues Whiteboard.

**Ich suche übrigens eine zusätzliche Projektkraft für mein Referat. Meldet euch, wenn ihr Interesse habt:**  
yannes.janert@asta.uni-hamburg.de